

45. Kurfürst Friedrich I. und die Quitzows.

Dietrich von Quitzow und sein Bruder Hans, das waren ein paar rechte Raubritter. Ritten die beiden, von Kopf zu Fuß in Stahl und Eisen gekleidet, aus dem Schloßtor und ein zahlreich Volk von Reifigen hinter ihnen her, so geschah's immer manch einem zuleide.

Die Herren zu Friesack und Plaue saßen im Havellande auf festen Burgen, füllten die ganze Mark Brandenburg mit Fehde, Raub und Brand und jeder Gewalttat, und die Herren vom Adel in den steinernen Häusern und hinter den hohen Pfahlzäunen waren ihre Vettern und guten Freunde. 10 „Ist einer“, so sprach man in Deutschland, „auch ungefähret durchs ganze Reich gereist, so kommt er doch nicht unberaubt aus der Mark.“

Wenn Kaufleute mit Wagen voll Gütern des Weges fuhren, so sprangen die Herren mit ihren Knechten aus dem Busch, wo sie gelauert hatten, hielten die Speere vor und forderten eine Abgabe, die der Wehrlose jeuzend reichete. 15 Weigerte sich einer der Schatzung, so warfen sie ihn nieder, banden ihn und führten ihn und sein Gut auf ihr Schloß; dort setzten sie den Kaufherrn in den Turm, wo er bei Wasser und Brot schmachtete, bis die Seinen ein hohes Lösegeld entrichtet hatten. Waren ihnen einmal die Bürger einer kleinen Stadt nicht zu Willen gewesen, so legten sie sich mit ihrem Volke vor die 20 Mauern, berannten die Tore, und wehe den Armen, wenn sie den Eintritt erzwangen! Vor den größeren Städten hüteten sie sich wohl; gegen deren starke Türme und Mauern und die zahlreiche, wehrhafte Bürgerschaft mochten sie nicht anlaufen. Fand sich aber Zeit und Stunde, so fielen sie den Städtern in die Feldflur, trieben die Herden weg und legten die Dörfer in 25 Schutt und Asche. So plagten sie das Land und beschwerten den Arbeit-samen und Friedfertigen hart.

Allen Frevel konnten sie ungeheut verüben; denn die Mark war ohne einen Herrn, der eine starke Hand über sie hätte halten können.

Als Brandenburg um diese Zeit an Kaiser Siegmund fiel und viele 30 bewegliche Klagen an sein Ohr kamen, sprach er: „Ich will der Mark einen rechten Obristen und gemeinen Verweser setzen. Der soll hingehn und nach dem Rechten sehn an meiner Statt!“

Im Reiche war ein Fürst dem Kaiser besonders lieb, dem verdankte er's, daß er die Krone trug, der hochgeborene Friedrich VI., Burggraf zu 35 Nürnberg, der Hohenzoller.

Ihn bestellte der Kaiser zum Hauptmann und Verweser, und er tat den Entschluß dem Adel und den Bürgern in der Mark in einem Briefe